

Den Sport in die Betriebe bringen

Kreissportbund Rhein-Sieg und Stadtsportbund Bonn starten Pilotphase zur betrieblichen Gesundheitsförderung

VON MONIKA ZIERDEN

RHEIN-SIEG-KREIS. Eine echte Win-win-Situation für Unternehmen, ihre Mitarbeiter und ortsansässige Sportvereine bietet die Kampagne „#BE-FIT-COACH“, die der Kreissportbund Rhein-Sieg gemeinsam mit dem Stadtsportbund Bonn entwickelt hat. Ziel des Projekts: Mehr Bewegung in die Betriebe zu bringen, indem Bewegungsexperten aus den eigenen Reihen ausgebildet werden, die die betriebliche Gesundheitsförderung mitgestalten können. Dabei soll es eine Vernetzung mit ortsansässigen Sportvereinen geben, die einen zusätzlichen Vorteil für beide Seiten bringen soll. Denn die Vereine könnten so neue Mitglieder bekommen. Die teilnehmenden Unternehmen erhalten hingegen eine Auszeichnung, die Mitarbeiter erhöhen ihre Fitness. Starten soll die Pilotphase im November.

„Wir suchen dazu noch Unter-

„Es wird immer schwieriger für Vereine, Mitglieder und Übungsleiter zu bekommen“

Inés Kleinen
Kreissportbund

nehmen“, sagt Inés Kleinen vom Kreissportbund Rhein-Sieg. Die Sportwissenschaftlerin organisiert gemeinsam mit ihrer Kollegin Sandra Horschel vom Stadtsportbund Bonn das Qualifizierungsprogramm für die Region Bonn/Rhein-Sieg. Beide Referentinnen sahen in der Vergangenheit in ihren Städten und Gemeinden das gleiche Problem. „Es wird immer schwieriger für Vereine, Mitglieder und Übungsleiter zu bekommen.“ Mittlerweile gibt es Kooperationen von Sportvereinen und Schulen, Kitas oder Seniorenheimen. „Aber für die ganze Lebensmitte, wenn die Menschen im Berufsleben stecken, fehlten die Sportler“, so Kleinen. Das soll sich nun mit der betrieblichen Gesundheitsförderung ändern.

Da die Unternehmen sehr vielfältig seien, gebe es unterschiedliche Modelle. Der Kreissportbund bietet dazu vorab eine Beratung an, um die Chancen und Möglichkei-



Für die betriebliche Gesundheitsförderung bildet der Kreissportbund Übungsleiter aus, wofür sich Unternehmen anmelden können.

FOTO: DPA

ten der Betriebe auszuloten. Vorstellbar sind später Kursangebote in den Mittagspausen oder nach der Arbeit, wöchentliche oder einmalige Treffen. Jeder Betrieb kann zum Start des Pilotprojektes im November Auszubildende oder Mitarbeiter für das Qualifizierungsprogramm entsenden.

Beim ersten Ausbildungstermin wird an zwei Wochenenden mit etwa 35 Lerneinheiten das Basismodul geschult, welches zusammen mit dem Aufbaumodul als Ausbildung zur Übungsleiter-C-Lizenz nach den Richtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes zählt. Die Teilnehmer lernen Gruppen zu leiten, Übungseinheiten zu strukturieren sowie Theorie und Praxis der Trainings- und Bewegungslehre kennen. Im Anschluss geben sie ihr Wissen in ihren Be-

trieben weiter, leiten Sportangebote und profitieren von den erlernten Kompetenzen in der Persönlichkeitsentwicklung oder dem Verantwortungsbewusstsein.

Die Gesundheitsförderung des „#BE-FIT-COACH“ bescheinigt den Betrieben dann wiederum ihr Engagement mit dem Gütesiegel „Betrieb in Bewegung“. Dies trägt zur Imageförderung bei und steigert laut Kleinen die Attraktivität: „Viele Betriebe haben Schwierigkeiten, Nachwuchs zu bekommen.“ Auf diesem Weg würden sie gerade den „bewegungsaffinen“ Jugendlichen als künftigen Auszubildenden entgegenkommen. Die Verknüpfung von Betrieb und ortsansässigem Verein wäre dann vom Kreissportbund „mit Leben zu füllen“. Gute Erfahrungen hat der Verband in diesem Bereich bereits mit den an-

erkannten Bewegungskindergärten gemacht.

Vorgestellt wurde „#BE-FIT-COACH“ bei der Ideenbörse der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg im Juni. Passend zum Thema Gesundheit, Bewegung, Sport und Wellness hatte die IHK zum „Ideen-Walk“ eingeladen. Bei einer Wanderung durch die Weinberge in Königswinter konnten verschiedene Vorschläge ausgetauscht werden. Von den Teilnehmern gab es für „#BE-FIT-COACH“ viel Zuspruch.

Der Kreissportbund sei ein gemeinnütziger Verein, und die Kosten für Unternehmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter hielten sich in Grenzen. „Das ist ein Pluspunkt“, so Kleinen. Und: „Wir möchten eine Lücke schließen und bringen den Sport in die Betriebe.“

In den kommenden Wochen werden diverse Unternehmen von der IHK angesprochen. IHK-Presse Sprecher Michael Pieck betont dabei vor allem den Vorteil für die jüngere Generation: „Wir finden es toll, wenn sich junge Leute in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren.“ Außerdem sei es für den Arbeitgeber interessant.

Unterstützt wird das Projekt auch von der Barmer Krankenkasse, die die Kosten für die ersten zehn Anmeldungen der Modellausbildung trägt.

► **Interessierte Betriebe** können sich direkt beim Kreissportbund Rhein-Sieg melden. Kontakt: Kreissportbund Rhein-Sieg, Wilhelmstraße 8a, 53721 Siegburg, ☎ 0 22 41/6 90 60, E-Mail: kontakt@ksb-rhein-sieg.de oder im Internet auf www.ksb-rhein-sieg.de